

## Wo kann ich die Sammlung anschauen?

Seit der Eröffnung des «Fundbüros für Erinnerungen» gibt es wieder einen Ausstellungsraum, der sich der Sammlung widmet. Zu wechselnden Themen zeigt das «Fundbüro für Erinnerungen» Sammlungsstücke und lädt das Publikum ein, sich aktiv zu beteiligen. Ausserdem integrieren wir Sammlungsstücke in verschiedene thematische Ausstellungen und bieten Depotführungen an.

## Wie kommt ein Objekt in die Sammlung?

Das partizipative Projekt «Fundbüro für Erinnerungen» erweitert unsere Sammlung mit Geschichten, Erinnerungen, Fotos und Objekten. Alle zwei Jahre setzen wir einen thematischen Schwerpunkt und rufen auf der Webseite des eFundbüros dazu auf, die Lücken in unserer Sammlung zu schliessen.

Auch ausserhalb des «Fundbüros für Erinnerungen» nehmen wir Schenkungen an. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Alpenen Museums.

## Was passiert mit einem Objekt, das in die Sammlung aufgenommen wird?

Jedes Zeitzeugnis, das wir in die Sammlung aufnehmen, erhält besondere Zuwendung. Es wird erfasst, fotografiert und dokumentiert. Es bekommt einen Platz in unserem Depot zu konservatorisch guten Bedingungen, wird an andere Museen ausgeliehen, ausgestellt und vermittelt. Weil das Zeit und Geld kostet, müssen wir sorgfältig abwägen, welche Objekte den Status von «Kulturgut» erhalten und diese Zuwendung verdienen.

## Kann ich die Sammlung online recherchieren?

Ein Teil der Sammlung ist über die Domain [e-fundbuero.ch](http://e-fundbuero.ch) zugänglich. Der grosse Teil der Sammlung ist jedoch noch nicht online verfügbar. Wir arbeiten daran, unsere Daten in eine neue Museumsdatenbank zu migrieren. Voraussichtlich 2024 werden Sammlungsbestände online recherchierbar sein.

## Wo erhalte ich weitere Informationen zur Sammlung?

Es existieren verschiedene Publikationen über unsere Sammlungsbestände: Fotografien von Jules Beck, Panoramen, Landschaftsreliefs, Plakate von Anton Reckziegel, Postkartenbücher über den Fotobestand der Kunstanstalt Brügger, die Gemälde-Sammlung und die volkscundliche Sammlung. Diese erhalten Sie im Museumsshop.

Wenn Sie sich für Veranstaltungen der Sammlung interessieren, abonnieren Sie auf der Webseite des Alpenen Museums unseren Newsletter.

## Gehört die Sammlung dem SAC?

Die Sektion Bern des Schweizer Alpenclubs SAC hat das Museum gegründet und den Grundstein für die Sammlung gelegt. Heute gehören Museum und Sammlung einer unabhängigen Stiftung. Im Vorstand ist ein Mitglied der SAC-Geschäftsleitung vertreten. Die Zusammenarbeit zwischen SAC und dem Alpenen Museum hat lange Tradition und wird bis in die Gegenwart fortgeführt. In der Sammlung befinden sich viele Fotografien, Objekte und schriftliche Dokumente, die von der Geschichte des SAC erzählen. Da der SAC aber dezentral in Sektionen organisiert ist, entscheidet jede Sektion selbst, wo sie ihr Archiv aufbewahrt. Bedeutende Bestände befinden sich in der Burgerbibliothek Bern (Archiv Sektion Bern, Archiv Zentralverband SAC und SFAC), in der Zentralbibliothek Zürich sowie in weiteren kantonalen Archiven.



Frequently Asked Questions zur Sammlung des Alpenen Museums der Schweiz, 25. Juli 2023

alpines museum  
alpine museum  
museo alpino  
museo alpin



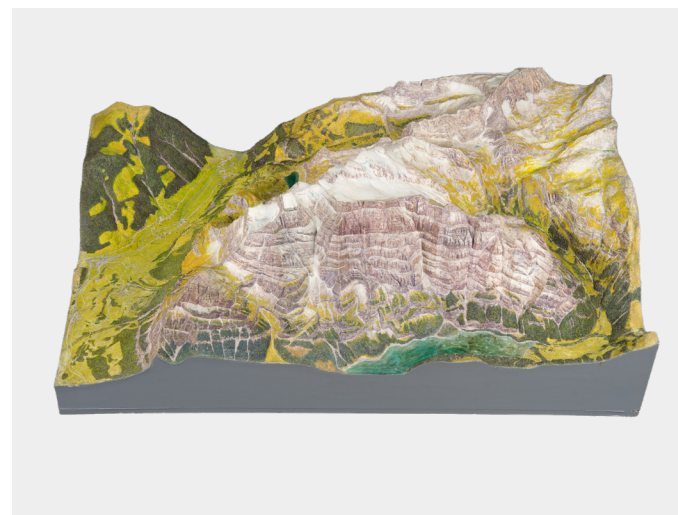
Expeditionsbekleidung Schweizerische Mount Everest-Expedition 1956.



Verschiedene Fotografien aus der Sammlung des Alpen Museums der Schweiz.



Expeditionsschuhe von Bally, getragen von Arthur Baumgartner, 1956.



Glärnisch Relief von Leo Aegerter, 1933.

## Was sind die Highlights der Sammlung?

Besonders wertvoll ist die umfangreiche Fotosammlung. Beispielsweise befindet sich darin die erste Fotografie, die das Matterhorn «auf Augenhöhe» zeigt. Jules Beck hat die Aufnahme 1880 gemacht, indem er seine Fotoausrüstung und Trockenplatten auf das 3405 Meter hohe Mittelhorn hochgetragen hat. Und das ist bei weitem nicht die einzige Trouvaille. Die Tourismus-Werbefotografien der Kunstanstalt Brügger, Expeditionsfotos von Dölf Reist oder die Projektionsbilder des SAC – sie entführen in vergangene Welten und führen uns eindrücklich vor Augen, wie sich die Welt verändert. Die Fotosammlung ist als Gesamtes ein Highlight. Sie deckt einen Zeitraum von den Anfängen der Fotografie um 1860 bis in die Gegenwart ab und belegt diverse fotografische Techniken.

## Wo kann ich die Fotosammlung sehen?

Das Alpine Museum produziert Postkarten, Postkartenbücher und weitere Produkte wie Tischsets aus dem Fotobestand, die im Museumsshop erhältlich sind.

Rund 1000 Fotografien aus der Fotosammlung können zudem auf [memobase.ch](http://memobase.ch), dem Portal zum audiovisuellen Kulturerbe der Schweiz, angeschaut werden. Das ist aber nur ein Bruchteil unserer Sammlung, die aus schätzungsweise 500 000 fotografischen Objekten besteht.

## Warum ist nur ein kleiner Teil der Fotosammlung online?

Die Digitalisierung der Fotosammlung ist eine komplexe und personen-intensive Arbeit. Jedes Originalbild muss eingescannt, nummeriert und umgepackt werden. Beim Abklären der Bildrechte, Verfassen der Bildbeschreibungen und Erfassen der Standorte muss sehr sorgfältig gearbeitet werden. Diese aufwändige Arbeit können wir nur im Rahmen von Projekten und mithilfe zusätzlicher Finanzierung leisten. Memoriam, der Verein für die Erhaltung von audiovisuellen Kulturgütern, hat uns bei der Digitalisierung eines Teils des Archivs der Kunstanstalt Brügger unterstützt – welcher auf [memobase.ch](http://memobase.ch) einsehbar ist.

## Was gibt es neben Fotos noch in der Sammlung?

Landschaftsreliefs und Landkarten, Tourismusprospekte, Tourenbücher von Alpinist:innen, Souvenirs, Gemälde, Panoramen, volkskundliches Spielzeug, Alltagsobjekte wie Trinkflaschen oder Brotboxen sowie alpinistische Ausrüstungsgegenstände wie Steigeisen, Ski und Kletterseil gehören dazu. Die Sammlung ist sehr vielfältig. Insgesamt gibt es sechs Sammlungsbereiche: Fotografie, Bergsport, Kartografie, Alltag und Wirtschaft, Kunst und Natur. Das Sammlungsinteresse hat sich in den 120 Jahren seit Bestehen der Sammlung immer wieder verändert. Die zwei letztgenannten Bereiche sind mittlerweile «abgeschlossen».

## Welches sind aktuell die wichtigsten Sammlungsbereiche?

Neben der Fotografie ist «Bergsport» ein weiterer wichtiger Sammlungsbereich: Das Führerbuch des ersten Bergführers, Melchior Anderegg, der Rucksack von Heinrich Harrer, der bei der Erstbesteigung der Eiger Nordwand dabei war, die Materialtonnen, in denen die Schweizer Expedition 1956 Schoggi ins Basislager am Everest transportiert hat oder das Bergführer-Brevet, das Nicole Niquille als erste Frau 1986 erwarb. Mit der Bergsport-Sammlung lässt sich die Geschichte der «Eroberung der Berge» nachvollziehen, von den Forschern im 18. Jahrhundert über die ersten Tourist:innen bis zu den Outdoorsportler:innen der Gegenwart, inkl. allen nationalen und ideologischen Vereinnahmungen.

## Was sammelt das Alpine Museum heute schwerpunktmässig?

Das Alpine Museum ist ein kulturgeschichtliches Museum, hier liegt unsere Expertise. Wir sammeln schwerpunktmässig in den Bereichen «Fotografie» und «Bergsport» weiter, weil es da bedeutende Bestände und spezialisiertes Personal gibt. Zweite Priorität haben die Bereiche «Kartografie» (Reliefs, Karten, Panoramen) sowie «Wirtschaft und Alltag».

## Gibt es die Relief-sammlung noch?

Das Alpine Museum der Schweiz besitzt eine einzigartige Sammlung von rund 350 Landschaftsreliefs. Es handelt sich wahrscheinlich um die grösste Sammlung von Bergreliefs. Von frühen, schemenhaften Abbildungen über kunstvoll bemalte Meisterwerke der Reliefkunst bis zum 3D-Druck bildet die Sammlung die Entwicklung von Landschaftsreliefs eindrücklich ab. Deshalb gilt dieser Sammlungsbereich als «komplett» – wir ergänzen die Sammlung nur noch vereinzelt.

## Wo kann ich die Reliefs sehen?

Die Landschaftsreliefs befinden sich in unserem Depot in Zollikofen. Dort werden sie – wie der grösste Teil unserer Sammlung – bei stabilem Klima und staubgeschützt in Kisten und Regalen aufbewahrt. Die Reliefs zugänglich zu machen ist mit einem grossen logistischen Aufwand verbunden. Als beispielsweise das 25 Quadratmeter grosse Berner Oberland Relief von Simon Simon 2011 abgebaut wurde, musste ein Kran organisiert werden, um die 16 Teile aus dem Museum zu befördern. Die Reliefs bestehen oft aus mehreren Stücken, sind teilweise über hundert Kilogramm schwer, aber gleichzeitig auch sehr fragil. Deshalb sind sie nur in Depotführungen für das Publikum zugänglich.

## Warum gibt es keine Dauerausstellung mehr?

Mit der Neueröffnung 2011 hat das Alpine Museum ein neues Konzept erhalten. Es wird keine Dauerausstellungen mehr gezeigt, vielmehr beschäftigen sich wechselnde Ausstellungen mit aktuellen Themen und beleuchten vielfältige Aspekte rund um das Thema «Berge und Menschen». Das macht das Museum für das Publikum relevanter. Es ist keine gute wirtschaftliche Grundlage, wenn Besucher:innen nur alle 10 Jahre einmal wieder kommen, um ein Relief noch einmal anzuschauen. Ausserdem haben sich die Erwartungen an ein Museum in den letzten Jahren verändert, die Ansprüche an kreative Zugänge und Unterhaltung sind gestiegen.